

Es muss andas werden, damit es gut wird!



Wien ist eine lebens- und liebenswerte Stadt. Doch wir leben von den Erfolgen der Vergangenheit. Auch unter der rot-grünen Stadtregierung ist in vielen Bereichen deutlich zu wenig passiert. Die Grünen haben fast alle Wahlversprechen gebrochen, um Teil der Stadtregierung zu sein. Damit Wien weiter lebenswert bleibt, braucht es eine fortschrittliche Kraft links von SPÖ und Grünen im Wiener Gemeinderat und in allen 23. Bezirken: **Daher am 11. Oktober ANDAS!**



Michael Heindl (48 Jahre)

Kommunist und Kapitalismuskritiker, Mitglied der Stadtleitung KPÖ-Wien, Druckvorstufentechniker, Vater einer Tochter

Der Zusammenhang von Armut und Arbeitslosigkeit ist uns allen einsichtig. Seit 1975 hat sich die Produktivität unserer Arbeit vervierfacht! Das bedeutet, dass wir nur noch ein Viertel der Zeit benötigen, um ein Produkt herzustellen. Dennoch arbeiten, jene die noch Arbeit haben, durchschnittlich 42 Std. und mehr. Eine Arbeitszeitverkürzung auf 30 Wochenstunden mit Überstundenstopp würde eine Umverteilung der gesellschaftlich notwendigen Arbeit und somit die einzig wirksame Maßnahme zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bedeuten.



Jennifer (Jenni) Zach (28 Jahre)

Weltverbesserin, Aktivistin für das Gute, Mitglied der Stadtleitung KPÖ Wien, Mitglied des Bundesvorstands KPÖ, Mutter von 2 Kinder, Grafikerin

Es muss in der Politik wieder um Gerechtigkeit und Visionen gehen. Die Menschen und ihr Leben müssen in den Mittelpunkt gerückt werden. Die Herkunft bestimmt noch immer den Bildungsgrad – trotzdem werden die Mittel für Schulen gekürzt. Es braucht einen kostenlosen Kindergartenplatz für alle Kinder ab dem ersten Lebensjahr, die stärkere Förderung von reform- und alternativpädagogischen Projekten und die Gesamtschule.



Cevdet Kurt (46 Jahre)

Flüchtlingshelfer, Alleinerzieher einer Tochter, Mitglied der KPÖ

25 % der Menschen, die in Wien leben und Steuern zahlen, dürfen an Nationalrats- und Gemeinderatswahlen nicht teilnehmen, da sie nicht die österreichische bzw. EU-StaatsbürgerInnenschaft besitzen. Das ist ungerecht – wir fordern deshalb eine ResidenzbürgerInnenschaft, so dass alle Menschen auch mitbestimmen und wählen können. Die undemokratische 5 %-Hürde bei Wahlen muss fallen, damit wirklich jede Stimme gleich viel zählt. Weiters sind die Rechte von Minderheiten sind auszubauen.



Walter Szevera (50 Jahre)

Historiker/Soziologe. Wurde groß und alt in der Brigittenau, Parteipolitisch unabhängig, Vater einer Tochter

Öffentliches, kommunales, vergesellschaftetes Eigentum und Dienstleistungen sind auszubauen statt auszugliedern oder zu verkaufen! Der Ausbau und der Nulltarif für öffentliche Verkehrsmittel ist finanzierbar und notwendig. Es braucht die bedingungslose soziale Sicherheit als Grundlage für Teilhabe und würdiges Leben, etwa in Form eines Grundeinkommens oder einer Energiegrundsicherung für alle Haushalte.



Susanne Kompast (58 Jahre)

Aktivistin für Gerechtigkeit, Frigga-Haug-Fan, unabhängige Kandidatin für Wien Andas, bildende Künstlerin

Wohnen ist in Wien für viele Menschen nicht mehr leistbar – es braucht mehr sozialen Wohnbau, die transparente Vergabe von Gemeindewohnungen und die Förderung alternativer Wohnformen. Zudem braucht es mehr Transparenz auch in der Politik. Wir wollen, dass die BürgerInnen bei den Budgets auf Gemeinde- und Bezirksebene mitreden können. Wir stehen ein für das Ende der Überwachung und der Vorratsdatenspeicherung.

Wahlallianz „Wien Anders“

